

ELEKTRA

Wir haben das Haus verlassen. Es ist dunkel geworden. Alles im Schatten, dunkelgrün und tiefschwarz braun. Um uns herum stehen Kästen, Zylinder, mehrere hundert Meter hoch, errichtet von Giganten. Tempel und Zitadellen, die keiner mehr braucht. Ist alles sehr still hier. Set the controls for the heart of the sun. Vielleicht wird es gerade Tag, vielleicht auch nur Nacht, Dämmerung ist unentschieden. Am Boden festgeklebt liegt die Erde, also eher abend. Asphalt und Büsche, Rasenflächen.

Vor uns kreuzen sich Einfahrtschneisen und Prachtstraßen, lange schon nicht mehr benutzt. Müllberge liegen herum und Kartons, ausrangierte Maschinen und vor sich hin modernde Möbel. Flechten und Ranken, Ratten und kleinere Tiere, die ich nicht kenne. Keine Beleuchtung funktioniert, kein Bildschirm, kein einziges Display oder Schild, Graffiti, Plakat, das nicht schon jahrzentlang hier hängt. Und doch sind die Männer und Frauen, Mädchen und Jungs auf den Stufen, wo auch wir hier rumstehen, ganz jung, erstaunlich groß und aufgeräumt, zielstrebig. Alles sehr überraschend. Sie reden zu zweit oder zu dritt, beachten uns kaum. Alle paar Worte äugt einer, äugt eine herüber und falls wir zurückschauen, lächelt er oder sie, grüßt, prostet uns zu, wendet sich zurück, seinem Freund zu, seiner Liebe, wortlosen Gesprächen.

Ein Betonturm steht am Ende der einen Magistrale, die sich hier mit der anderen kreuzt, ganz schlank und zweihundert Meter hoch, am oberen Ende wie abgebrochen und ausgefranst. Anhaltender Lärm kommt aus der Richtung, Dauer-Euphorie-Geräusch, Feierschreie einer weit entfernten Menge. Hier in der Sonne stehen wir. Tausend Jahre waren vergangen. Tritt sie an mich heran und küsst mich auf den Mund.

Die riesigen, langen Stufen, auf denen wir stehen, waren früher wohl einmal der Ausgang zu einem Kraftwerk gewesen. Das Portal steht nur noch da; ein Schornstein oder Kühlturm aus massigem Backstein. Tötet das Volk!, ruft wer. Ein massig dunkler Riese schwebt über dem Platz: eine große, gigantische Kugel aus Blei. Zehn Meter oder mehr im Durchmesser schwebt sie in der Mitte des Raumes, der sich da über dem Platz erhebt. Le soleil est près de moi. Hält sich im Gleichgewicht dort, kein Generator zu hören, kein Hilfsmittel zu sehen. Keine Kabel, keine Hochfrequenz. Hängt einfach da, im Gasgemisch der Atmosphäre. Wohl selbstvernügt in sich schaukelnd.

Es wundert sich keiner darüber. Nicht einer, nicht eine, die ihr Gespräch unterbrechen würde, um atemlos auf diese Kugel zu zeigen, erstarrt und erschrocken, wie aufgelöst. Niemand.

The Time is now. Beginnen wir zu schlendern durch diese Menge, die immer größer und dichter, immer unauffälliger gekleidet und immer besser gelaunt wird. Diesen oder jene sprechen wir kurz an, um zu erfahren, was hier eigentlich los sei, und werden beschwichtigt, das würden wir sehen, es würde sich alles aufklären. Schließlich sitzen auch wir mit kleinen Ampullen in der Hand auf der Treppe und gucken vor uns hin. Wechseln mal einen Halbsatz und sind schon im Gespräch mit wem, der sich zu uns setzt, wir sprechen und lachen; über was weiss ich auch nicht genau, er

erklärt, ich frage nach, erzähle etwas ähnliches, fragt er wieder nach, erzählt er wieder weiter. Wir trinken, er raucht, ich schaue ihm dabei zu. Gehen endlich, die anderen sind schon lange los, zu einem mittleren Hochhaus, einem ehemaligen Büroturm. Die Glasfront weggeplatzt steht nur noch das Skelett da, riesiger Setzkasten oder Lagerregal eines unausdenklich großen Magazins.

Am Aufzug unten steht eine junge Frau, die alle prüft. Blut-Proben zieht und den heiss ersehnten Chip bei Wohlgefallen in den Nacken setzt. Sticht die Nadel in meinen Unterarm, fährt unter Haut, in die Ader, zieht das Blut hoch; schiebt die Probe in den Tester, wartet. Lächelt unverbindlich, unbeeindruckt; und nickt dann anerkennend. Aus einem Stahl-Etui holt sie einen neuen Chip, löst die Schutzfolie ab, biegt mir den Hinterkopf nach vorn, wischt mir die Haare aus dem Nacken, sucht die richtige Stelle und presst die heißen Kontakte des Chips tief in meine Haut. Heiss, dann kalt, ich atme durch; und freue mich. Schiebt sie mich weiter zum Eingang, The Kanzleramt Years.

Es dauert lange bis der Lift seine Reisegeschwindigkeit erreicht hat, Vorkriegsfabrikat. Das Licht flackert als das Tempo hält, geht aus, paar Minuten fahren wir so. Tauschen manche ihre Chips, richten die Kontakte auf ihre Physiognomie aus, berichten andere von Erfahrungen mit organischen Rechnern in weit entfernten Regionen. Namen, die ich noch nie zuvor gehört habe, zu schüchtern, um danach zu fragen. Bremst das Gehäuse, zündet stotternd wieder das Licht und die Stahlpatrone rastet dumpf mit einem Aufprall in der Haltbucht ein. Etage achtundzwanzig, wir steigen aus, ein weitläufiges ehemaliges Großraumbüro.

Am Boden sitzen Leute, welche tanzen um tragende Pfeiler, schweigen, streiten, speicheln. Dämmrig wechselt das Licht bei Hindurchgehen, jede nicht-tragende Mauer ist hier wohl entfernt worden, der Boden immer wieder aufgebrochen, Teppichboden weggerollt, Versorgungsschächte mit Erde und Torf aufgefüllt. Ähren, Gräser und Knollen wachsen hier. Auch Orchideen, Rosen, dazwischen zwischen Mäuse und Ratten herum - oder Hunde und Katzen, schwer zu erkennen. Größere Insekten schwirren um letzte Lichtquellen, kriechen auf tief eingesessene Ledersofas. Andere, Tiere oder Menschen, schlafen, dösen in dunkleren Ecken. Manche Nischen weit weg sind hell erleuchtet, viel Bewegung, es schiebt und räkelt, rollt und drängelt um uns herum.

Geht einer nach hinten und holt etwas, schaue ich derweil zum Fenster hinaus, dem unverglasten Loch. Von oben die ganze Stadt: gleissende Zitadellen aus Granit. Völlig unbelebt und schwarz ganze Viertel, flugzeugträgergroße Fundamente ragen aus dem Boden. Quer liegen kleinere Brocken und riesige Platten polierten Marmors, Stäbe aus Stahl. Weit weg, dahinten, Schusswechsel und Brandsätze, Schreie, splitternde Glasscheiben. »... klar gibts auch Viertel, wo sie noch wie früher leben, aber — das sind immer weniger; wir kennen die auch garnicht. Ich kenn die garnicht.« Die Deutsche Break. The future is on fire.

Meine Begleiterin? Nirgends mehr zu sehen. Schrecke auf, lauf fahrig herum, dann Ruhe. »Wird sich schon zurechtfinden!« , meint der andere, reicht mir das nächste Getränk, wieder in pharmazeutischer Ampulle. Sehe den Tauben zu, die picken an den Pfeilern, im Beton an der Feuerschutztür, und scheissen darauf. »— das hier ist Köln! Jetzt überall hier!«

Plötzlich ein Durchbruch, mitten durchs Haus, ohne Vorwarnung: drei Geschosse, Stockwerke tief ein weites Areal gerissen bis herauf. »... da hinten das Kanzleramt, da können wir nachher noch hingehn. Falls es gut ist!« Leute winken herauf von der zwanzigsten Etage oder so. Ich schau über die Kante. Es spult zurück. Wir liegen dort unten, wärmen und bräunen uns, dazwischen Monier-Eisen, Glasbruch auf dem Boden. Transformatoren-, Sicherungskästen, offene Kabel, integrierte Schaltkreise. Im Gras liegen Trümmer, Graffiti auf den Einschusslöchern, Vorkriegszeit. Eis wird gereicht, Phiolen und Stäbchen, Becher und Flaschen, endlich! Zwei drei sind wir, springen runter über die Kante, hangeln uns weiter zu anderen Sonnenstühlen, ziehen unsere Hemden aus. Räkeln uns in der Höhensonne, ich muss niesen. »eins neunundneunzig!«

Hier ist der Hochbau zuende. Wie rausgesägt oder abgebrochen hört der Grasboden auf. Die Fensterfront wird breit, drei künstliche Sonnen, unaufhörliche Fusion, schweben vorbei. Neues Millenium. Sieg der Welt Revolution. Die Magistralen unter uns, bestimmt einen halben Kilometer entfernt, kriecht alles nur noch winzig, warme und eisige Ströme von Luft wirbeln sich herauf. Häng mich über die Kante, schaue und lächle. »Wer lang hat, lässt lang hängen —« Hält mich wer zurück, eine Frau, nicht meine; nur schön und freundlich, sehr. Fasst ihre Hand mich ganz warm, der Körper hält

tret ich da hinaus, die Luft. ein Schuh noch am Boden, ein Paar hält mich;
spasten beide und lachen. gleiten, liebende, fort von mir

tritt was in den arsch

schlägt knie weg

auf den hinterkopf —

paddel ich und dreh und geh, ist die welt untergang? trudel sauerstoff
gemisch, zähflüssig gelee; bewegung fort auf gleicher höhe

it's an un conscious cult

we don't even know

we're in it

Körperturbinen, zwölf Meter hoch und dunkelrot; meterdicke
Zulaufschläuche für Kühlflüssigkeiten, Rohre saugen Restsubstanzen ab.
Erbstoffkriege, Rohstoffkriege.

ELEKTRA

Die Heilige Kaiserin

königlicher
auf der welt ist
nichts als sie

wir
nur sekretäre diener
die söldner marines
die kriegler Elektras

armee der elektrik

die päpstin kaiserin
betet für euch

euch braucht sie
offiziere träger
der grundsubstanz

missionarische empirie
radikales shopping
von der wurzel her

sense qualia

skalare grösse

kingdom of beauty

midnight when the day begins, Elektra kliophila reibt die Schnauze an
Waden und Knien. Schnuppert an uns und streunt umher, zwischen
Kriegerinnen und Kriegern; kriecht und robbt, schnorrt Zigaretten.
Drogen, Dosen, Lob. merkwürdige Geschichten und Bilder ihrer Zofen,
tot. Sagen

die gute alte macht
als wir durch leute stapfen
trampeln übereinandergehäuft

im vergleich zu nichts
ist alles irgendwas hier
warme und freundliche welt

heilige priesterinnen die techniker
und sängerinnen die kammerzofen

fangen wir an
als tänzer tänzerinnen alle

weiss sie
halb kardinal halb drag queen

licht und geist

fällt atmosphäre
entsteht ihr reich
generiert aus nichts

als an und abzug spannung
stoss bewegung

go
go boys and girls
zu ihren ehren kreisend
der hangar dom aus blei

the mission

control

Körper-Panik, Delir. bist Du schnell? hast Du Übersicht? Teil der Elite,
wenn Du kannst, da wirds heisser, geiler: einer Kaiserin würdig? — WE
GAIN IMMENSE SCOPE - DELINEATION. Spring Time

zu lernen nichts
gar nichts zu machen hier
wird nur gespurt getanzt gestraft
the world premiere

der heisseste Tag
seit dreiundfünfzig Jahren

THE LAW

IS CANCELLED

es riecht nach bier schon am morgen
zwei komma fünf
milliarden menschen

drehen um alle achsen
ihr konzept

ENTITIZE, UNIVERSALIZE, SCHEMATIZE, BEING DISCOURSED
ABOUT OR INQUIRED INTO — ARE RESOLVED AND SCHLOSSEN
THE SURVEILLANCE DEATH BEFORE. RHYTHM AND TRUTH
LOGICIEL : SYNCHROTON fusioniert im heiligen Saal

statik wölbt sich
der leuchtende bogen
herein zu uns

erneuert verträge mit grosskunden
senkt linie des liches
herab

umdrahtet unseren leib
der kippt und verschwindet
gebiert und entsteht im

ablauf auf einander
bezogener handlungen

Die Wand: Applikation unserer selbst LICHT DIFFUSHEITS
ÄQUIVALENTE Ändern die Wahrscheinlichkeit wir! Arschlochkriege,
Urschlackkriege, der Geist in freestyle IP CV i.e. cf. C.P.O. CEO cp. eg.
fliegen Körper Erzengel der Elektrik, Rächer ohne Barm: Titanenmacht.
Der Wucht Synthese GRANULARE KOLLISION

hysterie der erbsubstanz
the atmosphere

in de-standardisierung retronormierung
in-vitro-sozialisation
maximalinvasive anatomie-adaption

zikurrat solarer elektronen
funktionschirurgisch operiert
geeignet zum mutantenheer

the sun vibe change
tag der helden shoot speed light
kill baut sich auf
die neuen leiber

grössere stattliche kriegler
beton in kraft und licht

Sonderermittler vor der Tür lindgrüne Limousine — Truppen-Transporter
weit dahinter — NO CIVIL DIS O BE DIANCE! NO CIVVIL DISS O BE
DIANCE! — Die Erbsubstanzkriege. ein Buckelwal, transgener
Zerstörer. Hartschalen-Krieger, schwarze Söldner, die fünfzig Logos am
Leib

baut Elektra
sich ihre armee die körper
mich zusammen

schraubt und dreht
die knochen mir
die muskeln über die haut
setzt nerven adern
nägel pigment

sie baut uns

knetet denken uns zusammen

knotet flicht die knäuel
bannt die ahnung

implantiertes stammhirn in den leib hinein
das herz die lungen

schaltet das gerät an

geht

der Flusspunkt — regelt Geilheit — stündlich Ladung Elektrik in die
Fresse, die Adern, Schlag und Puls at nite — The network : energisch
Acrid Avid Jam. Haus der Automatenwirtschaft Handel & Service
Consumer Elektronikz

voll lecker du
the love romantic
kommt vom herzen
nicht auf die leut
wir sind doch anders
machen weiter
der blick nach innen
stemmt den meissel
brustkorb auf

gleicher Fluss Bewegung to gather, we will conquer — hat sie noch so
ausgesehen? **ABSORBED BY VIEW, UN SPOKEN WORDS**

ob ich nicht höre
die musik nicht höre
kommt sie doch aus mir selbst
die tausenden die fackel tragen
und deren tritte deren
uferlose myriaden tritte überall
den boden dröhnen lassen
beginnt das jahrtausend
we are alive
you loosen
me loosen
me human

created are: new symbolic vehicles — Phoebus DIVIDED BY RHYTHM.
Apollo RHYTHM die neuen Worte. This happened for example with alone
an apart

sendet die päpstin kaiserin
einen propheten boten vor euch her
und wenn ihr ihn annehmen wollt
ist er es der kommen soll
hört wenn ihr ohren habt zu hören
kein besonderes heim kein werkzeug
maschinen die ihr seid
brauchen sich vor nichts zu fürchten

höhere führung ist glück
euer glück offen
und jedermann zugänglich
insel ohne strand
euer auftrag
der heiligkeit
zu dienen
dem fliess
gleichgewicht

this is a
random feature
cut me i
bleed like you
gut sind die götter
gut es fängt ein leben an
für dich und mich
und alle menschen
ich Elektra
ein schwarzer leichnam unter
lebenden diese stunde
feuer des lebens
meine rasse vergessen
hautfarbe gewechselt
verlassen den sex und das land
das in flammen stand

ein buch der bücher
und verschwunden im bild
aufgetaucht an der börse von tokyo
marschierte in silicon valley ein
den könig gestürzt kabul eingenommen
randaliert in genua randaliert ich
ein Kind immer jünger
unschuldiger

fünftausend jahre
mit den maori gekämpft
kriegs korrespondent in
tausend welten
je mehr ich sah
wurde ich mehr
desto mehr
wurde ich
ein glückliches jahrtausend

ein glückliche menscheit
glückliche völker
wer glücklich ist
der tanzt

sind wir bei den göttern

aas überall
tausend fackeln am boden
strahlen alle umarmen sich
jauchzen die gesichter verwandelt
schimmern augen und wangen
vor glück

drücken wir beide in tränen
out there and back den regler
unschuld tief nach unten

der ab der hälfte weiterfuhr
wie von alleine lockerten hand
innenflächen die beharrlichkeit

und nie war ich fortgewesen

die päpstin Elektra
deren namen ich spreche
deren wort ist göttlicher bezirk
will frei sein strom elektrik
nicht mehr von dieser welt
die kathedrale wächst
aus euch uns und
allen heraus

gesegnet seit
euch sagen lasst
tut was ihr tut
seit drauf und
dran was ihr sagt
fürchtet euch nicht

there is nothing
to fear but fear
itself nehmt rücksicht aber
auch andere wollen machen
jeder kommt dran drängelt nicht
reicht euch die lippen eher
nicht das schwert

also geht hin in frieden
die kommenden jahre millionen

gingen wir zu Bett, als es morgen wurde; duschten im vollen Tageslicht.
und standen wieder auf, am späten mittag. Das kalte, klare Wasser

close

the book

and

open it

tomorrow

the symbols

will then

do their work

again

